

Ausgabe
September 2017

Der Darßer

feierlich
umweltbewusst
naturgewaltig



aus dem Inhalt

Darß-Festspiele S. 6

NaturfilmFestival S. 24

Prerow 2017 – Rück- und Ausblick S. 42

Es ist Herbst. Die Hirsch- und Kranichsaison hat begonnen. Der Darß ist jetzt ein Eldorado für Naturliebhaber und Fotografen.

Die Hirschbrunft kann man morgens als auch abends verfolgen. Was für ein Moment, wenn eine Gruppe mit Stirnlampen durch den dunklen Darßwald tappst und vom fast drohenden Röhren der Hirsche begleitet wird. Wenn dann die Sonne die Szenerie beleuchtet, ist der Anblick eines Hirsches vor Ostseekulisse der Lohn. Führungen werden auch in der Abenddämmerung angeboten. Das Coverbild stammt von einem Herbstabend mit dem ehemaligen Nationalparkleiter Siegfried Brosowski. Mit dem Hirsch Auge in Auge...

Text und Titelbild: Frank Burger

Herausgeber

Kur- und Tourismusbetrieb
der Gemeinde Prerow
Ostseebad Prerow auf dem Darß
Gemeindeplatz 1
18375 Ostseebad Prerow
Telefon: +49 (38233) 610 0
Fax: +49 (38233) 610 20
E-Mail: darsser@ostseebad-prerow.de
www.ostseebad-prerow.de

Ostseebad

Prerow



in Zusammenarbeit mit den Gemeinden
Born a. Darß und Wieck a. Darß

Redaktion

Frank Burger
Konzeption, Gestaltung & Satz
Panatom Corporate Communication, Rostock
Druck
Druckerei Weidner, Rostock
Papier
CircleOffset White 90 g/m²
(ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel
und EU Ecolabel, FSC® zertifiziert)
Auflage
3.000 Stück



inhaltlich

-
- 5** **persönlich** FRANK BURGER
Vorwort
-
- 6** **unterhaltend** FRANK BURGER
Darß-Festspiele
-
- 12** **originell** FRANK BURGER
Töpferei Kirstein Wieck
-
- 16** **sportlich** JULIA ULBRICHT
Meine erfolgreiche Saison 2017
-
- Umwelt Spezial** **20** **engagiert** SUSANN HUDY
Und jetzt kommst du!
-
- 24** **kreativ** KAI LÖDEKE
NaturfilmFestival
-
- 30** **ökologisch** JOSEPHINE SCHEELER
Freiwilliges Ökologisches Jahr
-
- 34** **traditionell** FRANK BURGER
Fotostory Bezirkstonnenabschlagen
-
- 40** **aktuell** LOTHAR JAESCHKE
Ergebnisse Schlammuntersuchung Prerower Hafen
-
- 42** **rückblickend** LOTHAR JAESCHKE
Saison-Betrachtung Prerow
-
- 46** **historisch** VOLKER BUSCH
Feurige Hochzeit
-
- 48** **vorausschauend** INFOS
Veranstaltungstipps



Wir freuen uns über Ihre Fotos, Gastbeiträge und Kommentare.

E-Mail an
darsser@ostseebad-prerow.de

Jeder fundierte Beitrag ist willkommen, gerne auch mit aussagekräftigen und druckfähigen Bildern versehen. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass nicht jeder Beitrag automatisch berücksichtigt werden kann bzw. erscheinen wird. Die endgültige Auswahl der Inhalte wird in Abstimmung mit den Gemeinden des Darßes getroffen.

Nachhaltige Erlebnisse für nachhaltiges Handeln schaffen!

Der letzte Schuss ging daneben. Immer dieser fünfte Schuss! So gewinnt man im Biathlon eben nicht. Der Sportler hat einfach nicht nachgehalten. Man muss nachhalten! Einen kleinen Moment warten nach dem Schuss, erst dann aufstehen. Was Du im Augenblick tust, wirkt sich später auf das Ergebnis entscheidend aus. Eigentlich eine Lehre fürs Leben.

Was wäre geschehen, wenn wir diese oder jene Entscheidung in unserem Leben anders getroffen hätten? Jeder mag anhand seines eigenen Lebenslaufes die möglichen Szenarien durchspielen.

Nachhaltig zu handeln scheint doch also eine logische Konsequenz. Warum nur ist es so schwer, dieses Wissen in gegenwärtiges Handeln zu integrieren? Ich schreibe diesen Artikel an einem sonnigen Tag in Barth (D). In Houston (USA) kämpfen die Einwohner gegen den Hurrikan und die Sintflut. Solche Naturkatastrophen werden sich häufen, sagen die Wissenschaftler. Die Erderwärmung – von Menschenhand stark beeinflusst. So behaupten es viele und leugnen wenige. „Wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben“. Ein Spruch aus einer längst vergangenen Zeit. Nachhaltigkeit anders beschrieben. „Wie wir heute mit der Natur umgehen, so wird sie sich bei künftigen Generationen dafür bedanken“. „Wie man in den Wald hinein ruft, so schallt es heraus“. Nachhaltigkeit überall. Über Generationen als weisen Rat weiter gegeben.

Susan Hudy führt ihren Kinder bildlich vor Augen, was Nachhaltigkeit in unserer direkten Umwelt bedeutet. Erkenntnisse sollen zu nachhaltigem Handeln führen. Global denken, lokal handeln. Josephine Scheeler, FöJ-lerin wird aus ihrem Freiwilligen Ökologischen Jahr viel mit nach Berlin genommen haben.

Kai Lüdeke wirbt mit seinem NaturFilmfestival für die wunderschöne Erde, dass wir sie erhalten in dem wir uns Gedanken um unser derzeitiges Tun machen. Die Darßer, Zingster und Fischländer zermartern sich ihre Köpfe, wenn es um solche Themen wir Durchstich und Darßbahn geht. Versuchen sich im nachhaltigen Handeln. Auch wenn der Sand einmal den Nothafen Darßer Ort irgendwann vergessen machen wird. Halt da was nach?

Das Wort „Nachhaltigkeit“ gibt es wohl nicht. Aber „Nachhall“? Was hallt nach diesem Sommer nach? Es war ein Regensommer? Nachhall als Resonanzraum für Erinnerungen. Was bleibt sonst? Die 15. Aufführung der Darß-Festspiele. Das hallt nach, bleibt in Erinnerung. Wenn Helga Kirstein maritime Souvenirs mit ihren Händen formt und Urlaubern damit eine Freude bereitet, dann schafft sie auch Resonanzräume für positive Erinnerungen. Ich selbst bin in diesem Sommer wöchentlich mit Urlaubern per Rad über die Halbinsel gefahren, habe ihnen die Schönheit unsere Heimat gezeigt und Probleme angesprochen. Habe wohl ein hoffentlich nachhaltiges Erlebnis geschaffen, dass zur Nachhaltigkeit anregt.

Und was habe ich persönlich bei diesem Thema gelernt? Dass man im Umgang mit seinen Kindern sehr nachhaltig sein sollte. Schließlich stellen sie uns Greisen später die Suppe auf den Tisch – hoffentlich. Nicht, dass da etwas Unangenehmes nachhallt...



Frank Burger,
 verantwortl.
 Redakteur

Die Heiden von Kummerow locken nach Born

Stück von Ehm Welk
nun schon in der 5. Auflage

Text von Frank Burger



Jedes Jahr dieses „Locken“! Zum 15. Mal nun schon! Holger Schulze lockt mit seinem charmanten Lächeln, mit dem Schalk in den Augen und seinem unerschütterlichen Optimismus. Vor allem aber lockte er mit den Darß-Festspielen Urlauber und auch Einheimische erst nach Wieck und jetzt nach Born. „Die Darßer Schmuggler“ lassen Regionalgeschichte auf der Freilichtbühne (Open-Air) in Wieck lebendig werden.





Fotos: Frank Burger

Gemeinsam mit anderen Konzerten und Aufführungen werden die Darß-Festspiele ein Erfolg, auch wenn das Ensemble nach Anwohnerprotesten nach Born ausweichen muss. Hier findet das Ensemble seine Heimstatt.



Nach Ausflügen in die Pension Schöller, ins Weiße Rössl und nach einem Raub der Sabinerinnen, stehen seit 2013 die „Heiden von Kummerow“ auf dem Spielplan. Wohl mit so viel Spaß, dass in diesem Jahr die 5. Auflage in Born gezeigt wird. Nun also „Krischan und die gekaufte Braut“.

Ich gebe zu: Ich habe ein paar Jahre unentschuldig gefehlt, doch im Herzen war ich immer ein Kummerower Schmuggler, der zusammen mit den Sabinerinnen die Pension Schöller gesucht und im Weißen Rössl Unterschlupf vor Regen und Mücken gefunden hat. Und immer, ja immer, habe ich mich im Geiste vor dem strengen Blick von Herbert Seidel gefürchtet, hinter Sonja Hahms großer Schürze Schutz gesucht und bin nur knapp dem dauersprechenden D-Zug-Flummi Petra Schwaan-Nandke entkommen und habe mich dabei schenkelklopfend halb totgelacht.

Ich lebe noch. Und das Schicksal will, dass ich das Schicksal wieder herausfordere. Also los zu einer Aufführung an einem lauen Augustabend in hochdeutsch (man muss ja nicht gleich übertreiben). Ich sitze eine Stunde vor Beginn der Aufführung im Auto auf dem Parkplatz vor der Kurverwaltung und wähne mich mitten im Osterspaziergang aus Goethes Faust. Ein buntes Gewimmel drängt sich an mir vorbei, formiert sich fast zu einem Demonstrationszug. Fängt die Aufführung vielleicht früher an? Nein, eine lange Schlange vor dem Kassenhäuschen. Karten kaufen, Karten abholen, Sitzkissen ordern, dann links um, um Essen und Trinken zu fassen. Bockwurst, Gulasch- und Fischsuppe zum Beispiel. Gutes Bier am Nachbarstand. Die „Pausenbrigade“ voll in Arbeit. Derweil sitzt draußen ein Teil der Mimen-Crew relaxt am Brotzeitstisch und wartet auf einen freien Platz in der Maske. Sonja Hahm, die mächtige Frau, die sich nicht „die Butter vom Brot nehmen lässt“, wirkt vollkommen ungefährlich und plaudert mit Pastor Heribert Gietz. „Weniger Mücken, mehr Zuschauer“, das würde sie sich wünschen. Die Stralsunderin darf sich alles wünschen, denn sie ist seit 2003 dabei. Ihre letzte Saison, sagt sie, dann sei Schluss. Das gilt

auch für „Eiken Hans“ Herbert Seidel, der bei den Kummerowern den Dorfpolizisten gibt. Beide Mitglieder der „Plattdütsch Späldäl to Stralsund“ sind Marken-Gesichter der Darßfestspiele. Im nächsten Jahr dann eben ohne sie. Alles ist im Wandel. Ein steter Ausgleich zwischen Tradition und Moderne. Ganz neu ist in diesem Jahr das feste Dach für die Zuschauer. Was für ein beeindruckendes Bauwerk (ohne Ironie)! Dem Regen ist ein Schnippchen geschlagen, den Mücken noch nicht.

Eine Einspielmusik verkündet den baldigen Beginn des Spektakels. Sylvia Karow, Produktionsleiterin der Darß-Festspiele und selbsternannte „Nachdemrechtenkicker“ (T-Shirt-Rückenaufschrift) hat mir einen Platz in der ersten Reihe reserviert (Danke, sehr aufmerksam). Neben mir Torsten Reißner (51) aus Ludwigslust. Der Heizungsbauer ist ein Freilufttheater-Fachmann, wie sich herausstellt. Er war bereits 2016 hier und dieses Jahr sah er schon „Störtebeker“ in Ralswiek und „In Sachen Adam und Eva“ in Wolgast. Hinter mir freut sich schon eine Großfamilie aus Hamburg mit vier Kindern auf den Beginn. Immer, wenn ein Schauspieler hinter den Kulissen hervorlugt, ist das entdeckende Vergnügen laut zu hören. Die Zuschauerreihen scheinen gut gefüllt, doch in den hinteren Reihen ist noch viel Platz. „Wann geht es los?“, fragt die kleine Eva (5) noch und dann kommt der Polizist Herbert Seidel auf die Naturbühne. Der „Lampenmann“ dreht das Licht auf und das Spiel nimmt seinen Lauf.

Die erste Szene ist noch nicht zu Ende, da brandet schon Szenenbeifall auf. Das Knatterauto des Superintendenten Sanftleben verbreitet viel Freude. Das Publikum lässt sich leicht an die Hand nehmen beim Spiel um die Kummerower Heiden, die eigentlich die „Gerechten von Kummerow“ sein wollen und Krischan Klammbüdel, der so gerne eine Frau an seiner Seite haben möchte. Kleine Gags, vergnüglich mit „Hochphilosophie“ vermischt, werden gern angenommen. Denn „die Welt ist schöner und bunter, wenn man sie verkehrt rum anschaut“. Die Stimmung ist prima im Publikum.



„Hauptsache kein Locken dieses Jahr!“ Wie bitte? Und dann ist da diese Auguste Grambauer. DIE Rolle für Petra Schwaan-Nandke, auch so ein Marken-Gesicht der Darß-Festspiele. Die quirlige Frau und stetiger kloppender Widerpart von Sonja Hahm fehlt in diesem Jahr aus Krankheitsgründen. Gute Besserung. In die übergroßen Schuhe traute sich Doris Pagel! Die Prerowerin absolvierte das Unmögliche mit Bravour! Chapeau!

Mit „Anne-Marie kum danz mit mi“ geht es in die Pause. Mitten im tanzenden Ensemble der Borner Bürgermeister Gerd Scharmberg mit der schönsten Frisur des Abends. Die Rolle des Wirts und Dorfschulzen ist ihm wohl auf den Leib geschrieben worden.

Torsten Reißner neben mir ist ganz begeistert! Er kommt aus dem Grinsen gar nicht mehr raus. „Es ist super“, urteilt er fachmännisch. Bei der „Pausen-

brigade“ wird an den Imbiss-Ständen sächsisch gesprochen. Thomas und Dorothea Krausch kommen aus Weinböhla bei Dresden. „Wir machen Urlaub in Wieck und sind das erste Mal hier in so einer Vorstellung“, sagt Dorothea Krausch und ihr Mann fügt hinzu: „Wir kennen den Film. Der müsste in der Schule Pflicht sein“, sagt er. Und: „Das Bühnenbild ist herrlich. Die Kirche, die Vogelscheuche – wie im Film.“ Im Hintergrund entspinnt sich ein angespanntes Fachgespräch zwischen einer Besucherin und einem Pausenbrigadist, was denn eine „Butterbrezel“ sei. Mahlzeit.

Dann also lieber schnell in die zweite Halbzeit. Das Stück nimmt Fahrt auf – auch ohne Tucktuck-Auto. Frauen im Wet-Look, Frauen zum Speed-Dating in der Kirche, Schlägerei unter Teenies, ein Superintendent, der den Mücken den Kampf ansagt und endlich von Adele Kienbaum (Sonja Hahm)

wachgeküsst wird. Gespielte Witze (Beißen sie? Nee, sie können mich ruhig streicheln!) reihen sich in Dialogform und fordern das Zwerchfell, Besäufnis mit Zechprelle beim Wirt, und dann ENDLICH das Locken. Ahhhhhh, eine jährlich wiederkehrende Single-Börse up’n Dörp! Ein Hin- und Her-Gerufe und Gesinge! Ein Hin- und Her-Getanze (Herrlich!) Bis zum Schluss Klammbüdel (Helge Koch / endlich wieder Krischan) und seine Königin Luise Bärensprung (Karin Katzke) sich „kriegen“. Der König und seine Königin up’n Dörp!

Und wieder tanzen und diese herrliche Musik dazu! „Schlussvorhang“ – Verbeugung – Jubelndes Publikum.

Fritz (8) aus der kinderreichen Familie aus Wohltorf bei Hamburg zeigt mir zwei Daumen. Mutter Ingrid: „Der Hammer – wir haben bis jetzt alle Folgen gesehen.“ Vater Martin: „Die Mischung aus Profis und Amateuren ist sehr gelungen. Die Kinder werden von Jahr zu Jahr besser. Die Musik ist im Gegensatz zum Vorjahr viel passender.“



Eine Frage noch: Warum ist denn nun der Herbst die beste Jahreszeit? Pastor Breithaupt: „Es ist das Entstehen. Das Atmen, das in der Nacht lebt!“ Dem ist nichts mehr hinzuzufügen. Atmen nicht vergessen!



Töpferei Kirstein Wieck

Text von Frank Burger

Wer mit dem Fahrrad von Wieck nach Prerow radelt, kommt kurz vor dem Ortsausgang des Boddendorfes an einem Pavillon vorbei. „Tonfische“ ist auf dem großen Stein davor zu lesen. Darauf ist ein großer blau-türkiser Kugelfisch werbewirksam platziert. Neugierig verringert der Radler seine Geschwindigkeit, sieht auf die bunten Auslagen vor dem offenen Pavillon und bekommt Lust hineinzugehen. Er hält, steigt ab und ist der „Tonfischerin“ Helga Kirstein ins Netz gegangen.



Die Künstlerin ist jedoch nicht zu sehen. Nur ein Tonschild weist darauf hin, dass die Abwesenheit Absicht ist: „Bei Bedarf und Bezahlung bitte läuten“.

Die Künstlerin ist jedoch nicht zu sehen. Nur ein Tonschild weist darauf hin, dass die Abwesenheit Absicht ist: „Bei Bedarf und Bezahlung bitte läuten“. Der Kunde soll sich in Ruhe umsehen – sich nicht gestört fühlen. Herzlich willkommen in der Tonfischwelt der Helga Kirstein: Flundern, Zander, Hechte, Barsche, Seesterne, Muscheln und Fantasie-Fische gibt es rund um und im Pavillon zu sehen. Das Markenzeichen der geborenen Wieckerin sind allerdings die Kugelfische, die es in allen Größen und Farben gibt. Ganz klein, zum In-die-Tasche-stecken, und ganz groß als dekorativer Hingucker für den Garten. Einmal klingeln. Nur wenige Augenblicke später steht die 67-Jährige im Pavillon, lächelt leicht und schaut den Besucher interessiert an. Sie freut sich, wenn sie Freude bereiten kann. Viele Familien halten an ihrem Verkaufspavillon. Ein kleiner Seestern für die Kinder als Erinnerung an den Ostseurlaub ist auch für kleines Geld möglich. Dann leuchten die Kinderaugen.

Helga Kirstein hat ihre berufliche Aufgabe gefunden. Es war ein weiter Weg von der jungen Industriekauffrau, die die Buchhaltung in der Gemeinde Wieck zu verantworten hatte, bis zur Keramikerin mit dem Pavillon am Jagdhaus 10. Per Fernstudium erwarb sich Helga Kirstein einen Abschluss als Staatswissenschaftlerin und konnte so 1989 hauptamtliche Bürgermeisterin von Wieck werden. Nach vier Jahren führte sie diese Aufgabe bis 1998 im Ehrenamt aus. Die neue berufliche Orientierung sah sie in einer kunstgewerblichen Weiterbildung (mit IHK-Abschluss). In der Alten Schule an der Arche sollte eine kunstgewerbliche Werkstatt eingerichtet werden. Daraus wurde nichts und Helga Kirstein begann ihre neue berufliche Laufbahn in ihrem eigenen Haus – am Radweg nach Prerow. Als Fischertochter war ihr klar: es müssen Tonfische, Seesterne und Muscheln sein. Darum dreht sich also die Welt der Helga Kirstein seit 1998 – im kommenden Jahr nun schon seit 20 Jahren. „Es ist ein Rund-um-die-Uhr-Job“, sagt sie. Sie stehe früh um sechs Uhr auf und beginnt ihre Arbeit in der Werkstatt. „Wer etwas verdienen will, muss viel schaffen“,

fügt sie hinzu. So werkelt die Keramikerin ihrer Werkstatt und die Kunden suchen sich am Pavillon etwas für sich aus. „Ja, es kommt schon mal das eine oder andere weg, aber das ist nicht die Regel“, sagt Helga Kirstein. Viel mehr ärgere sie, wenn Besucher nicht respektvoll mit ihrer Arbeit umgehen. „Es ist mein Eigentum, meine Arbeit und da kann ich erwarten, dass damit ordentlich umgegangen wird“, sagt sie sehr ernst. Doch der Tag ist wieder in Ordnung, wenn Stammkunden kommen oder Familien mit Kindern Freude an ihren Tonfischen haben. Übrigens: Es gibt auch Eidechsen, Eulen und Kröten. Alles da! „Meine Keramik soll gekauft werden. Meine Preise sind erschwinglich“, betont Helga Kirstein. Und wenn eine Mutti aus finanziellen Gründen ihrem Kind vor die Wahl stellt: Seestern oder Eis – dann hat die Wieckerin eine Lösung.

Eine Lösung muss Helga Kirstein auch für ihre Präsenz auf Märkten und Festen finden. „Ich kann nicht mehr überall sein“, sagt sie. So hat sie sich entschieden, in Born dabei zu sein, beim Kirchenfest, beim Nationalparktag in Wieck und beim Weihnachtsmarkt. „Da fühle ich mich verpflichtet.“ Dennoch ist die Kunst Helga Kirsteins nicht nur regional anzutreffen. Ihre

Tonfische haben es bis nach Österreich, in die Schweiz, nach Frankreich, in die Niederlande, nach Italien und sogar nach Amerika und nach Australien geschafft. Schöne Grüße aus Wieck auf dem Darß! Was kann eine ehemalige Buchhalterin und jetzige Keramikerin beruflich mehr erreichen, als Kinderherzen höher schlagen zu lassen und Kugelfische in Australien anzulanden!

Es klingelt. Familie Jackewitz aus Falkensee möchte wieder Erinnerungen mitnehmen. Conny ist schon Stammkundin und zeigt ihrem Mann Roman erstmals den schönen Pavillon von Helga Kirstein. „Ich versorge hier meine ganze Familie mit Tonfischen und Vasen“, sagt Conny und auch der kleine Jakob stößt freudig. Wieder eine zufriedene Familie und ein glückliches Kind. Der Lebensgefährte von Helga Kirstein kommt hinzu. Es entwickelt sich ein lockeres Gespräch. Und wenn Sohn André die Werkstatt einmal übernehmen wird, dann „schwimmen“ die Kugelfische mit all ihren „Verwandten“ von der Flunder bis zum Seestern und den Muscheln noch lange vom Jagdhaus 10 in Wieck a. Darß in die Herzen der Urlauber und Einheimischen und in die weite Welt – vielleicht sogar bald bis nach Neuseeland.



Familie Jackewitz beim Aussuchen eines Tonfisch-Souvenirs.
Fotos: Frank Burger

Meine erfolgreiche Saison 2017

Julia Ulbricht, Speerwerferin
1. LAV Rostock

Text von Julia Ulbricht



Bereits Anfang Mai übertraf ich in Offenburg (Baden-Württemberg), bei meinem ersten wichtigen Speerwurfmeeting in diesem Jahr, die Norm für die U18 Weltmeisterschaft (49,50 m).

Bei weiteren internationalen Wettkämpfen in Halle (Sachsen-Anhalt) und Jena (Thüringen) konnte ich mein gutes Niveau unter Beweis stellen und steigerte meine Bestleistung auf 53,16 m.

Auch drei weitere Mädchen hatten die Norm für die U18 WM in Kenia bereits in der Tasche, als es zum Entscheidungswettkampf nach Schweinfurt (Bayern) ging. Der Druck war an diesem Tag zu groß und meine Nerven spielten nicht mit. Ich konnte meine Leistung nicht abrufen, wurde aber dennoch als führende der deutschen Bestenliste für die WM nominiert. Ein Traum wurde wahr! Nach dem Abschluss-trainingslager zur WM-Vorbereitung in Kienbaum hieß es, das erste Mal den Deutschlandkoffer packen.

Am 9. Juli ging es über Berlin und Frankfurt nach Nairobi. Der Wettkampf startete für mich am Samstag früh in der Qualifikation. Ich war sehr aufgeregt in dem riesigen Stadion werfen zu dürfen. Ich habe dann im ersten Versuch direkt die vorgegeben Qualifikationsweite von 53 m übertraffen, zog mit neuer persönlicher

Bestleistung (53,32 m) und dem großen Q direkt ins Finale ein.

Vor dem Finale am Sonntagnachmittag war ich sehr nervös. Das Stadion war voll und die Stimmung war der Hammer. Ich durfte vor ca. 50.000 Zuschauern werfen und wollte natürlich auch noch mal so weit werfen wie in der Quali und die bestmögliche Platzierung erreichen. Mein Ziel in diesem Finale war es, unter die besten Acht zu kommen, und somit alle sechs Versuche zu bekommen. Mit meinem dritten Versuch und einer Weite von 53,18 m, also knapp unter der persönlichen Bestleistung, habe ich mich auf Platz 3 geschoben. Erst im sechsten Versuch schob sich eine Chinesin mit 57,01 m auf den Silber-rang und verdrängte mich auf den vierten Platz. Ich habe dann noch mal alles gegeben um eine Medaille zu erkämpfen und zeigte auch noch mal einen tollen

Versuch mit erneuter persönlicher Bestleistung von 54,77 m, der dann aber leider nicht ganz für Bronze reichte. Die zweite Chinesin in dem Feld holte sie sich mit einer Weite von 54,96 m. Es war sehr knapp und ärgerlich, dass mir 20 cm zur Medaille gefehlt haben. Aber so ist das im Sport und ich kann trotzdem sehr stolz auf den ganzen Wettkampf und auf meine neue Bestleistung sein. Ich habe in Kenia sehr viele Erfahrungen gesammelt, neue Freunde gefunden und es war mir eine große Ehre für Deutschland starten zu dürfen und ein Teil des „Team Germany“ gewesen zu sein.

Ich hoffe ich kann mich im nächsten Jahr für die U20 WM in Finnland qualifizieren.

Einen guten Saisonabschluss wollte ich bei den deutschen U18/U20 Meisterschaften in Ulm erzielen. In dem großen Teilnehmerfeld bin ich ganz entspannt geblieben und habe mir keinen Stress gemacht. Ich wusste, was ich kann und musste es nur noch zeigen. Meine Konkurrentinnen waren nicht so gut drauf wie erwartet und von daher bin ich bereits mit meinem ersten Versuch von 50,46 m in Führung gegangen. Ich blieb in diesem Wettkampf mit allen Versuchen als einzige über der 50 m Marke. Mit der Weite konnte ich mich nicht zufriedengeben und so flog der Speer im fünften Versuch auf 53,91 m, was zugleich den deutschen Meisterschaftstitel bedeutete.



Fotos: privat

53,91 m



Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ganz lieb bei meinem Trainer Mark Frank, meiner Familie, meinen Freunden und dem Kurbetrieb des Ostseebad Prerow für die Unterstützungen bedanken! Ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen.



Und jetzt kommst du!

Text von Susan Hudy



Seit einigen Jahren bin ich nun schon in der Umweltbildung aktiv. Anfangs ehrenamtlich, mittlerweile hauptberuflich in der Jugendherberge Born-Ibenhorst. Seither hat sich Vieles verändert.

Ging es früher darum, Kindern und Jugendlichen die Natur um sich herum bewusst zu machen, ihnen spannende Informationen zu bieten und die Lust zu wecken, sich näher mit ihrer Umwelt zu beschäftigen, ist heute das Thema Nachhaltigkeit dazugekommen.

Ein Wort das sicher viel zu oft überstrapaziert wird, aber auch eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Kinder, die mit uns im Darßwald, am Bodden oder am Weststrand unterwegs sind, sollen unsere wunderschöne Heimat natürlich kennen, schätzen und (mit etwas Glück) lieben lernen. Aber sie sollen sich dabei auch bewusstmachen, welchen weitreichenden Einfluss jeder Einzelne mit seinem täglichen Handeln hat.

Beim spielerischen Umgang mit der Natur kann man die Nachhaltigkeit ganz nebenbei zum Thema machen. Bei einer Radtour lernen die Kinder unsere sich ständig verändernde Küste kennen. Oft fragen sie dann ganz von selbst, welchen Einfluss wohl der Klimawandel auf die Küstendynamik hat. Die tolle Szenerie mit den Hirschen am Darßer Ort führt bei fast jeder

Gruppe zu dem Ausruf „das sieht ja aus wie in Afrika“. Aber wenn sich auf den Aussichtsplattformen die Menschen drängeln, redet man auch schnell über die Rolle des Tourismus in der Region mit seinen Vor- und Nachteilen. Die vielen Schiffe in der Kadettrinne schließlich spannen den Bogen zu globalen Handelsbeziehungen und unserem Einkaufsverhalten.

Häufig sind wir am Strand unterwegs. Bei schönem Wetter ist gute Laune hier garantiert, allerdings lassen Konzentration und Interesse auch schnell nach. Doch die Sammelleidenschaft steckt in beinahe jedem von uns und so lassen wir den Kindern eine Weile Zeit, spannende und schöne Dinge am Strand zu finden. Bei der Auswertung erfahren sie dann etwas über die verschiedenen Muscheln und Steine, die Entstehung der Ostsee und über die Küstendynamik. Fast immer bringt auch jemand Müll in die Runde und ärgert

Den Kindern diese Sichtweise zu vermitteln, sie zum Nachdenken anzuregen und dafür zu sorgen, dass sie die Nachhaltigkeit in ihre Familien tragen, das ist unsere Aufgabe. Und hier in unserem wunderschönen Nationalpark fällt diese Aufgabe nicht besonders schwer.



sich über diesen menschengemachten Dreck am Strand. Wenn sie erfahren, dass dieser Müll ein langfristiges globales Problem für unsere Meere und somit auch unsere kleine Ostsee geworden ist, werden viele nachdenklich. Von Müllstrudeln der Größe Mitteleuropas, verhungerten Meerestieren mit dem Magen voller Plastik oder strangulierten Seevögeln haben alle schon gehört. Aber woher kommt all dieser Müll und wie viel Plastik hat eigentlich jeder zu Hause? Küchengeräte und Geschirr, Kosmetikartikel, Fleecejacken, Putzmittel, Möbel, Smartphones und sogar die meisten Lebensmittelverpackungen ... Gemeinsam finden sich jedoch schnell Alternativen für viele dieser unnötigen Plastikteile (Seife statt Duschgel, Hausmittel statt Spezialputzmittel, Porzellan oder Edelstahl statt Tup-

perware und Co. usw.) Wenn ich dann erzähle, dass ich mir die Zähne mit einer Bambuszahnbürste und Zahnpfutztabletten putze, ernte ich oft verächtliche Blicke. Aber die Kinder merken, dass unser konsumorientiertes Leben nicht die einzige Möglichkeit ist. Die kleinen Grundschüler sind bei meiner Arbeit die besten „Kunden“. Sie saugen alle spannenden Geschichten auf und haben sehr kreative Ideen für ein besseres Leben. Aber auch die schwierigen Pubertisten kann man erreichen. Haben sie erst einmal akzeptiert, dass es im Darßwald keinen Handyempfang gibt, lassen sich einige durchaus auf die Natur ein und fragen nach Zusammenhängen. Und wenn der ein oder die andere dann noch sagt „Es war sooo schön, ich komme noch mal wieder.“, dann war es ein gelungener Tag.



Fotos: privat

Nachhaltigkeit bedeutet ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte gleichberechtigt zu berücksichtigen. Das eine ist ohne die anderen nicht zu haben.



Die spannendsten Geschichten schreibt die Natur

Darßer NaturfilmFestival
4. – 8. Oktober 2017

Text von Kai Lüdeke

Einmal im Jahr können Sie die Schönheit der Natur auch auf der Leinwand bewundern. Beim Darßer NaturfilmFestival kommen Naturverbundene, Regisseure und Doku-Freaks zusammen.

Eine Auswahl der bewegendsten und ästhetischsten Bilder unserer Erde bewerben sich hier um den Deutschen NaturfilmPreis.



Multivisionsshow: Tiefsee © Solvin Zankl

Was 2005 bescheiden anfang, kann sich heute sehen lassen. Das Festival gehört inzwischen zu einem der bundesweit beliebtesten Natur- und Umweltfilmfestivals. Filmemacher und Gäste aus allen Landesteilen reisen mit den ziehenden Kranichen im Herbst auf den Darß. Kern des Festivals sind die 12 nominierten Streifen für den Deutschen NaturfilmPreis sowie viele weitere Filme zu verschiedenen Schwerpunktthemen.

Im Anschluss an die Vorführungen erfahren die Festivalbesucher in moderierten Gesprächen mehr über die Arbeit der Filmemacher. Aber auch Kritik und Anregungen sind erwünscht. Dieser direkte Draht zum Publikum wird von der Branche sehr geschätzt.

Nicht selten öffnet der rege Austausch neue Perspektiven – auf beiden Seiten.



Einmal im Jahr können Sie die Schönheit der Natur auch auf der Leinwand bewundern. Beim Darßer NaturfilmFestival kommen Naturverbundene, Regisseure und Doku-Freaks zusammen.

Bild: Nominierter NDR Naturfilm © BBC

Programm- Highlights 2017

12 Nominierte im Wettbewerb um den Deutschen NaturfilmPreis.

Erleben Sie die besten deutschen Naturfilmproduktionen des Jahres auf großer Leinwand.

Tickets und das vollständige Programm erhalten Sie in den Kurverwaltungen der Darß-Gemeinden und auf www.deutscher-naturfilm.de

NDR Spezial zur Eröffnung

Gleich zwei Filme gibt es zur Festivalleröffnung zu bewundern. Präsentiert vom NDR dreht sich dieses Jahr alles um die „Wilde Ostsee“.

Mittwoch, 4. Oktober, 17:00 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow



NDR Spezial, NDR Naturfilm © coraxfilm

Mit dem Kinoschiff über den Bodden

Mit dem Kinoschiff geht es mit Beginn der Dämmerung über den stimmungsvollen Bodden. Mit etwas Glück können Kraniche beobachtet werden. Auf der Rückfahrt wird der Film „Vergessene Wracks – Schwarze Tränen der Meere“ gezeigt.

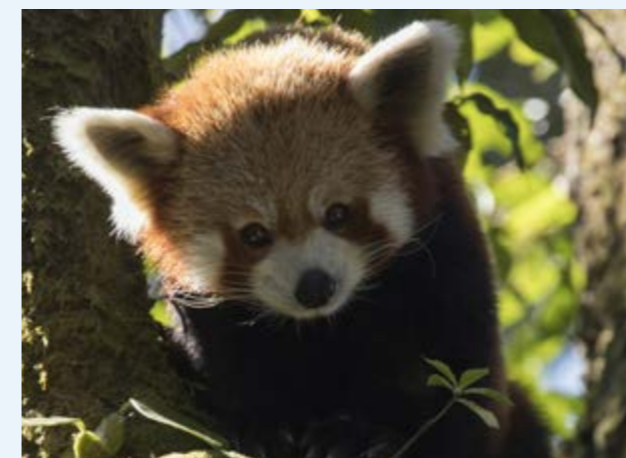
Mittwoch, 4. Oktober, 18:00 Uhr
ab Hafen Born

Festival-Premiere: Der Kleine Panda – Verborgen im Himalaya

Der Große Panda mit seinem auffälligen schwarz-weißen Fell ist weltberühmt. Nur wenige

hingegen kennen seinen Vetter: den Kleinen oder Roten Panda, der sicher zu den schönsten Tieren der Welt zählt.

Mittwoch, 4. Oktober, 20:00 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow



Roter Panda, NDR Naturfilm © Axel Gebauer

Multivisionsshow: Tiefsee

In seinem Vortrag „Tiefsee – Expedition in unbekannte Welten“ entführt der GEO-Fotograf Solvin Zankl in die geheimnisvollen Tiefen der Ozeane. Die Multivisionsshow findet in Zusammenarbeit mit dem Fotofestival „horizonte zingst“ statt.

Donnerstag, 5. Oktober, 20:00 Uhr
Hotel 4 Jahreszeiten, Zingst

Spezial: 10 Jahre Deutscher NaturfilmPreis

Preisträger aus den letzten 10 Jahren gewähren spannende Einblicke hinter die Kulissen und schildern unterhaltsam Höhepunkte aus ihrer Schaffenszeit. Filmausschnitte aus ihren prämierten Werken und Making-Of-Material runden den Abend ab.

Freitag, 6. Oktober, 20:00 Uhr
Darßer Arche, Wieck

Kakadu: Familien-Programm

Filme für die kleinen Naturfreunde stehen bei „Kakadu“ im Blickpunkt. Zudem gibt es die Filmpremierer der im Jugend-NaturfilmCamp 2017 produzierten Werke zu sehen.

Samstag, 7. Oktober, 11:00 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Internationale Kinoproduktionen im Fokus

Auch aktuelle internationale Kinodokumentationen finden ihren Platz im Festival-Programm. So ist u. a. Al Gores aktuelle Produktion „Immer noch eine unbequeme Wahrheit – Unsere Zeit läuft“ zu bewundern.

Sonntag, 8. Oktober, 16:00 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow



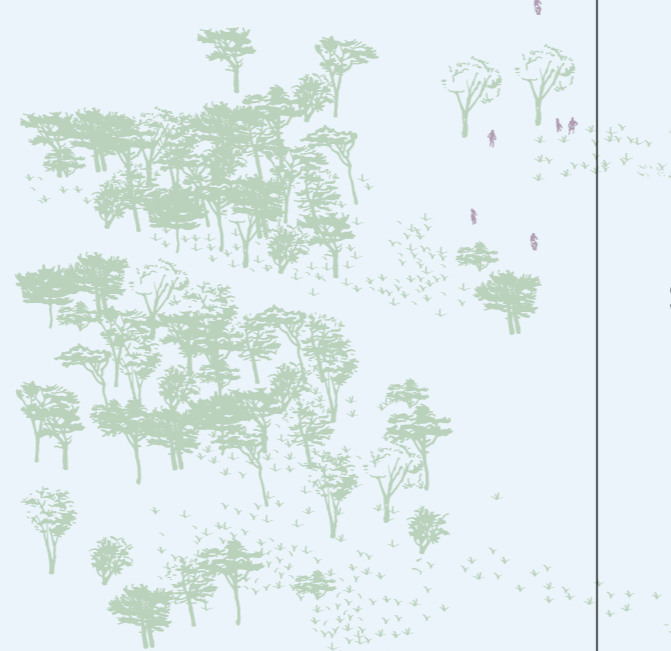
Filmmacher im Gespräch, Oliver Goetzl

Mein Jahr im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft

Text von Josephine Scheeler



Barfußbraupe beim Projekttag Bodden Foto ©S. Pauthner



Im September letzten Jahres begann mein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Ein Jahr für junge Erwachsene, um Berufserfahrung zu sammeln und sich selbst weiter zu entwickeln. Dafür zog ich aus meiner Heimatstadt Berlin in ein kleines Dorf am Bodden, nach Wieck.

Meine Stelle im Nationalparkamt Vorpommern im Sachgebiet Umweltbildung beinhaltet vor allem das Gestalten und Durchführen von Familienführungen und Projekttagen mit Schulklassen aus der Region sowie die Betreuung der Junior Ranger-Gruppen. Die Arbeit mit den Junior Rangern und mit ihnen die Natur zu erleben hat mir immer große Freude bereitet – die beiden Highlights hierbei waren die Winterakademie für die älteren Junior Ranger im Nationalpark Bayerischer Wald sowie das bundesweite Junior Ranger-Camp im Naturpark Bourtanger Moor-Bargerveen. Auch die Führungen, wie z.B. die Dämmerwaldführung, und die Projekttage machten mir viel Spaß, nicht zuletzt, da man sie mitgestalten konnte und die Kinder immer freudig mitmachten. Weiterhin war auch Zeit für ein eigenes Projekt – die

von mir gestaltete Familienführung „Familie Baum hat einen Traum“ soll auf die Wunderwelt der Bäume im Nationalpark aufmerksam machen und Groß und Klein diese Welt näher bringen.

Mein FÖJ ist Ende August schon wieder vorbei und es fühlt sich an, als wären erst wenige Monate vergangen – die Zeit verging wie im Flug und ich wurde mit vielen schönen Erlebnissen beschenkt. So oft in der wunderbaren Natur des Nationalparks zu sein und hier zu arbeiten, war allein schon eins der tollsten Erlebnisse meines Lebens! Für mich war es eine super Erfahrung als Vermittler zwischen Natur und Mensch zu arbeiten! Die Schönheit und Wildheit hat mich jedes Mal beeindruckt und tut es immer noch.



links oben:
Molch – Ent-
deckung beim
Keschern mit
den Junior
Rangern
© Josephine
Scheeler

links unten:
Unter den 163
Brutvogelarten
des Nationalparks
sind 70 Arten, die
in der Roten Liste
der gefährdeten
Brutvögel
Mecklenburg-
Vorpommerns
verzeichnet sind.
© Josephine
Scheeler

rechts:
Weg durch
die Dünen
© Josephine
Scheeler



Viele Begegnungen mit seltenen und scheuen Tieren waren sagenhaft – ich habe Seeadler, Waldschnepfen, Hirsche und Wildschweine beinahe hautnahe erleben können. Und umso schöner war es dann diese Erfahrungen und das Wissen an die Leute weiter zu geben und zwischen Mensch und Natur zu vermitteln. Dies möchte ich in Zukunft weiterhin machen, denn nach meinem Studium in Landschaftsökologie und Naturschutz kann ich mir gut vorstellen später als Ranger zu arbeiten, am liebsten wieder in der Boddenlandschaft!



Bezirks- tonnen- abschlagen

Fotostory von Frank Burger





Es ist schon ein stolzer Zug, der da auf die Festwiese reitet. Der Hauptmann Michael Meier präsentiert die 33 Bewerber zum Bezirkstonnenabschlagen. Einmal jährlich treffen sich wilde Reiter aus Prerow, Wieck, Born Ahrenshoop und Wustrow – dieses Mal im Ostseebad Prerow. Der Festplatz ist gut gefüllt mit neugierigen Zuschauern – Urlauber, die sich dieses Spektakel nicht entgehen lassen wollen, Einheimische,

die ihre Reiter anfeuern. Die Jury hängt die Tonne an, der Hauptmann kontrolliert die Höhe. Alles wird begleitet durch den Moderator, der erklärt, die Reiter zu Höchstleistungen anstachelt und den einen oder andern Witz macht. Das Wetter ist nicht besonders gut. Hin und wieder regnet es. Gegen Ende der Veranstaltung wird es noch etwas nasser. Doch das stört die Reiter und Zuschauer wenig.

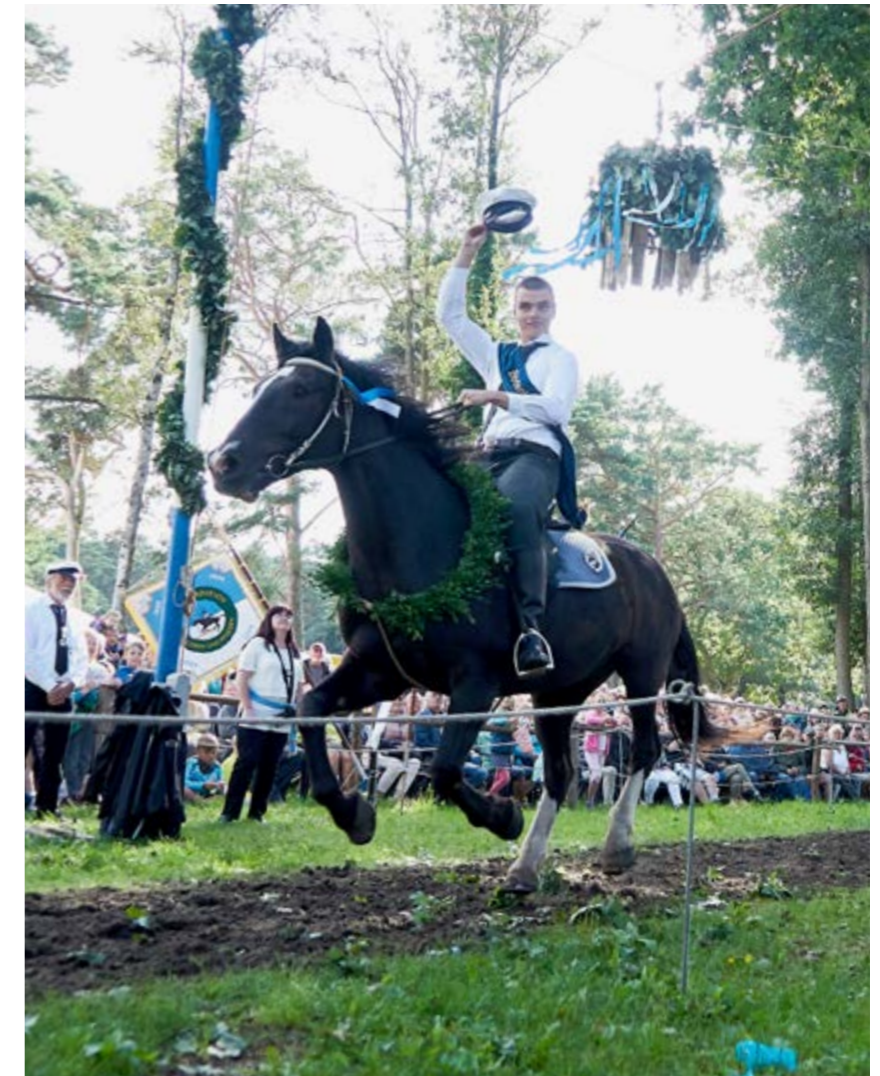


Der Festplatz ist gut gefüllt mit neugierigen Zuschauern – Urlauber, die sich dieses Spektakel nicht entgehen lassen wollen, Einheimische, die ihre Reiter anfeuern. Die Jury hängt die Tonne an, der Hauptmann kontrolliert die Höhe.





Der Bodenkönig wird gekürt, Der Stäbenkönig lässt sich feiern. Die Sieger beim Kindertonnenabschlagen dürfen auf dem Rücken der Pferde durch die Arena reiten – gut gesichert durch je einen erfahrenen Reiter. Dann der Höhepunkt: das letzte Holz fliegt weg. Born nimmt die Königswürde mit an den Bodden. Prerow geht an diesem Tag vollkommen leer aus, hat aber ein schönes Fest organisiert. Im kommenden Jahr lädt das Ostseebad Wustrow die Reiter des Fischlandes und des Darßes zum Bezirkstonnenabschlagen ein.



Kurz berichtet: Wohin mit dem Schlamm?

Text von Lothar Jaeschke



Kupfer + 51 mg/kg TM

Zink + 125 mg/kg TM

Ergebnisse der Schlammprobe: Wie unsere Leser sicher noch in Erinnerung haben werden berichteten wir in unserer Juniausgabe über die Verschlammung der Anlegestellen am Wasserwanderrastplatz in Prerow und der Entnahme einer Schlammprobe. Die entnommene Stichprobe ist von der LUFA (Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt) zwischenzeitlich auf der Grundlage des Bundes-Bodenschutzgesetzes (BBodSchG) und der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) untersucht worden, die Ergebnisse wurden dem Kur- und Tourismusbetrieb als Auftraggeber im Monat Juli zur Kenntnis gegeben.

Die Resultate der Untersuchung sind in Relation zu den Vorsorgewerten (im Gesetz festgelegte Höchstgrenzen) für Metalle und organischen Stoffen (gemessen in mg/kg Trockenmasse) bei nicht landwirtschaftlicher Nutzung nach der BBodSchV, Anhang 2 Nr. 4 gesetzt worden.

Erfreulicherweise liegen die Ergeb-

nisse der 19 untersuchten Metalle und Substanzen bis auf zwei Positionen unter den geforderten Vorsorgewerten. Die Ausnahme bilden die Metalle Kupfer (plus 51 mg/kg TM) und Zink (plus 125 mg/kg TM).

Die Untersuchung kommt zu der Aussage, dass das Sediment „hohe Gehalte an wertgebenden Inhaltsstoffen... (enthält) ... und für einen möglichen Einsatz zur landwirtschaftlicher Verwertung geeignet ... (ist)“.

Die untersuchte Stichprobe wird von uns für eine Entschlammung des Hafens am Prerowstrom sicher nicht als repräsentativ angesehen, bildet jedoch die Grundlage für die Weiterführung des Projektes.

Weiter vorgesehen sind die Gespräche mit dem Nationalparkamt zur möglichen Umsetzung des Schlammes. Wir halten unsere Leser zu diesem Sachverhalt auch weiter auf dem Laufenden.

Kur- und Tourismus- betrieb Ostseebad Prerow 2017 – Rückblick und Ausblick

Text von Lothar Jaeschke



Zum diesjährigen Folkfestival kamen wieder hunderte Besucher und genossen das irische Flair direkt an der Freilichtbühne in Prerow. © Kurbetrieb / Katharina Prinz

Am 1. Januar des Jahres wurde in unserem Ostseebad bei unangenehmem Wetter die Badesaison eröffnet. Für die zahlreichen aktiven und passiven Teilnehmer ein eiskalter Start in das Jahr. Nicht so für unseren Kurbetrieb. Erstmals ist in der Gemeindevertretersitzung planmäßig im Dezember 2016 der Wirtschaftsplan 2017 beschlossen und der Jahresabschluss 2015 festgestellt worden.

Damit waren alle rechtlichen Voraussetzungen für eine weitere kontinuierliche Arbeit des Betriebes gelegt und die Mitarbeiter unseres Betriebes konnten ohne Verzögerung an die Umsetzung der Aufgaben gehen.

Da war zunächst der Ausbau von Vorbereitung und Umsetzung der elektronischen Hilfsmittel zur Führung des arbeitsteiligen Prozesses. Die Erweiterung des Meldescheinsystems AVS um ein elektronisch lesbares Formular hat uns in der Nachbetrachtung die Richtigkeit des am 1. Januar 2015 eingeschlagenen Weges gezeigt.

Die Einführung eines elektronischen Wirtschaftssystems zur Vorbereitung, Verwaltung und Führung von Prozessen ist vorangeschritten, die Buchhaltung mit dem System DATEV ist zurück in den Betrieb geholt worden und jetzt, auf Grund der hohen Datenmengen erforderlicher Servererweiterung, mit den anderen Systemen kompatibel.

Das ist nicht nur eine Erleichterung zur effizienten Führung des Betriebes, es hat potentiell auch erheb-

liche Synergieeffekte hinsichtlich der analytischen Arbeit zur Umsetzung der von der Gemeindevertretung beschlossenen Satzungen zur Erhebung einer Kurabgabe bzw. einer Fremdenverkehrsabgabe.

Die Werbewegweiser im Ort sind neu gestaltet und weisen in ihrer Gesamtheit auf die Historie des jeweiligen Standortes hin. Dafür nochmal ein herzliches Dankeschön an Jörg und Doris Pagel.

Neben anderen Leistungen erfolgte die Instandhaltung der uns zugehörigen Kinderspielplätze, das Dach unserer Freilichtbühne wurde neu gedeckt, der vordere Teil des Museumgartens erhielt ein neues Gesicht und der Strandaufgang 22 hat eine erste Erschließung erfahren.

Nicht zuletzt sei erwähnt, dass durch unseren Betrieb der Parkplatz an der L 21 Wasserwanderrastplatz neu gebaut wurde, ein an diesem Standort gelungenes Projekt. Erstmals haben wir allgemein zugänglich die



Von links: Bürgermeister René Roloff, Hannes Hamann, Axel Böhm und Kurdirektor Lothar Jaeschke an der neuen Stromladesäule
© Kurbetrieb / Katharina Prinz

Möglichkeit der Benutzung einer Elektroladesäule in unserer Region geschaffen, die in unserem Verantwortungsbereich auch nicht die letzte sein soll.

Im Freizeitsektor haben wir Bewährtes fortgeführt und ausgebaut. Wir freuen uns über die anhaltende Partnerschaft mit Cartoon Air am Meer und den Akteuren des Kindersommers.

„Prerow trifft sich“ ist die Plattform der Vereine unseres Ostseebades, die mit Ihren vielfältigen Aktivitäten das gesellschaftliche Leben der Menschen unseres Ortes dokumentieren. Aktivitäten, die unser Betrieb nach Kräften unterstützt.

Hafenfest, Ostseeschwimmen, Strandfackellauf, Treffen von Shantychören, Folktag und Oldtimer-treffen gehören zum festen Programm, wenn auch das Wetter in diesem Sommer die Freiluftveranstaltungen mehrfach negativ begleitet hat.

Der Kunstmarkt und das Museumsfest mit der Darstellung alten Handwerks und immateriellen Kulturgutes haben sich gut in die neue Gestaltung des Museumsgartens eingefügt und eine gute Resonanz bei unseren Gästen erzeugt.

Die DLRG hat sich einmal mehr als guter Partner unseres Betriebes bewährt und konnte unseren Gästen das Gefühl eines sicheren Strandes geben. In diesem Jahr konnten wir der Ortsgruppe im Rahmen des Tages der Vereine ein neues Arbeitsboot und einen neuen Turm an der Ostseeklinik übergeben. Unser Ostseebad war zum wiederholten Male Austragungsort der deutschlandweiten DLRG Trophy. 39 Teams der Wasserretter ermittelten die Besten. Nicht unerwähnt soll die Unterstützung unseres Betriebes bei der Durchführung der Strandkorblesung, des Hafenfestes und bei den Events des Sportstrandes bleiben.

Ich erhebe hier keinen Anspruch auf Vollständigkeit, allen Personen, Institutionen und Vereinen, die uns auf dem Weg der Erfüllung unserer Aufgaben begleitet haben ein herzliches Dankeschön.

Es gibt nicht nur Erfreuliches zu berichten. Unsere Analysen zeigen, dass wir, obwohl wir seit 2015 eine Zunahme von ca. 2.700 Betten zu verzeichnen haben, gegenwärtig und in naher Zukunft weiter verstärkt an der Ehrlichkeit von Kur- und Fremdenverkehrsabgabe auf der Grundlage der bestehenden Satzungen der Gemeinde arbeiten werden. Dabei schließe ich auch schmerzvolle Auseinandersetzungen nicht aus. Unsere

Mitarbeiter sind bestrebt und angehalten, mögliche Missverständnisse aus der Vergangenheit kurzfristig auszuräumen. Hilfreich dabei ist ein Nachdenken von Eigentümern und Vermietern, ob die Angaben beim Kurbetrieb noch auf dem aktuellen Stand sind.

Vandalismus ist ein weiteres Problem, das uns beschäftigt. Die Sachbeschädigungen unserer Anlagen und Einrichtungen von Bänken bis zur Freilichtbühne nehmen zu und unsere Überlegungen werden in Richtung Investition in Sicherheitstechnik gedrängt. Mittel, die anderweitig auch gut zu verwenden wären.

Auch der außerordentlichen Zunahme von Gästen mit Hunden und den daraus resultierenden Problemen wird unsere Aufmerksamkeit haben. In der zukünftigen Arbeit setzen wir auf die bewährte Einheit von Effizienz, Stabilität und Kontinuität.

Das ist aus unserer Sicht von hoher Wichtigkeit, geht es doch um die Umsetzung des Beschlusses der Gemeindevertretung zum 22 Punkte Programm, das erhebliche und zeitnahe Investitionen in die touristische Infrastruktur vorsieht.

Darunter sind Projekte wie z.B. Kurpark mit Naturlehrpfad, die Veranstaltungs- und Sporthalle und ein Dünenwanderweg. Zur Vorbereitung, Durchführung und Abrechnung dieser Maßnahmen haben wir einen weiteren Mitarbeiter gewonnen, der seine Tätigkeit ab dem 1. Oktober 2017 aufnehmen wird.

Liebe Leser,

interessante und ereignisreiche Monate liegen hinter uns und viele solcher liegen vor uns.

In unserem Anspruch, den gestiegenen Bedürfnissen und Erwartungen unserer Gäste Rechnung zu tragen, stellen wir uns den bevorstehenden Aufgaben, hoffen auf Ihre Mitarbeit und wünschen uns dabei gemeinsam viel Erfolg.

Lothar Jaeschke,
Kurdirektor



Der Tag der Vereine ist bereits zur Tradition geworden und lockt Einheimische wie Besucher an
© Kurbetrieb / Katharina Prinz

Feurige Hochzeit

Text von Volker Busch

Die Hochzeiten wurden je nach Vermögensverhältnissen damals recht „prunkvoll“ gefeiert und begannen am Vortage mit dem Polterabend. Die Tradition sah vor, einen sogenannten Jungfernkranz zu binden. Mit diesem wurde dann am Abend von jungen Damen, begleitet von jungen Herren mit Kerzen, das Brautpaar unter Gesang ein- und ausgewickelt. Der Kranz hing dann am Hochzeitstag über dem Hauseingang. Am Hochzeitstag ging es vormittags mit dem geschmückten Fuhrwerk nach Prerow zur Trauung. Auf dem

Rückweg ins Dorf wurde dafür gesorgt, dass neugierige Passanten mit Schnaps auf das Brautpaar anstoßen konnten. Abends standen dann die „In Kiekers“ vor den Fenstern, die Gardinen beiseitegeschoben, um an den Trubel teilhaben zu können.

So wird es sich auch am Freitag, dem 7. April 1911 zugetragen haben, als das glückliche Brautpaar, der 27-jährige Arbeiter Willy Heinrich Louis Storm und die 18-jährigen Anna Marie Emma Barz ihre Hochzeit feierten.

Die Feierlichkeiten fanden auf dem Farrenberg im Haus Nr. 1 des damaligen Besitzer Willy

Holzerland aus Barth statt, dessen Pächter der Brautvater war.

In der Nacht, als sich die Hochzeitsgesellschaft in fröhlichster Stimmung am Tanze ergötzte, ertönte plötzlich Feuerlärm. Als die ersten Feiernden das Haus verließen, stand das Strohdach schon in hellen Flammen. Kurz nachdem alle Personen in Sicherheit waren, stürzte schon das Dach zusammen.

Haus und Stall sind vollständig niedergebrannt. Die einzigen Opfer der Flammen wurden zwei Schweine und ein Huhn.

Glücklicherweise waren die Gebäude mit 1800 Mark bei der Pommer-schen Feuersozietät und die Möbel, sowie Tiere mit 3090 Mark bei der Schlesischen Feuer-versicherungsgesellschaft versichert. Die Entstehungsursache des Brandes blieb unklar. Inwieweit die Ehe „feurig“ verlief, ist leider nicht überliefert.

1950

Viel Spaß beim Quiz,
wer ist wer?

Stellvertretend für
das Fehlen eines Fotos
dieser Hochzeit hier
zwei interessante Auf-
nahmen.



Hochzeit am 23.12.1950 Friedrich Wilhelm Paetzke mit Johanna Kegel vor dem Haus Bauernreihe 4, Quelle: Archiv Volker Busch

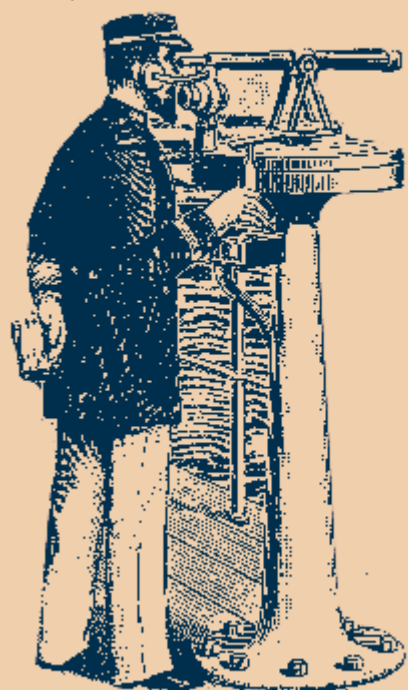


Hochzeit am 27.10.1951 Walter Albert Paul Ehlert mit Marianne Else geb. Behrendt vor dem Haus Trommelplatz 1, Quelle: Archiv Volker Busch

1951

Sonderausstellung: Geheime Orte

Geheimnisvolle Orte – Jürgen Werth, Fotografie, Sonderausstellung vom 17.8. bis 26.11.2017. Der Berliner Fotograf Jürgen Werth stellt eine Auswahl seiner Arbeiten zur Werkreihe „Geheimnisvolle Orte“ aus.



Turmtreppe © Jürgen Werth

bis 31. Oktober, jeweils
Dienstag – Sonntag, 10:00 – 18:00 Uhr

ab 1. November, jeweils
Freitag – Sonntag, 13:00 – 17:00 Uhr

Darß-Museum, Prerow

Diese und weitere
Veranstaltungen finden
Sie unter www.darss.org

Historische Ortsführung

Der Gästeführer Gerd Wolff begibt sich mit den Gästen auf Wanderungen durch den Ort Prerow. Vorbei an den Zeitzeichen vieler Generationen. Durch die unverwechselbare Art des Prerower Originals, Geschichten in Bildern zu erzählen, verzaubert er seine Zuhörer. Dabei vergeht die Zeit oft viel zu schnell. Da man Prerow und die Geschichte nicht an einem Tag erwandern kann, gibt es zwei Teile:

Historische Ortsführung 1 – östliches Prerow,
dienstags, 14:00 Uhr

Historische Ortsführung 2 – westliches Prerow,
mittwochs, 10:00 Uhr

10:00 / 14:00 Uhr, je 2 – 3 Stunden

Gemeinschaftsausstellung

Malereien und Collagen von Gunda Jastorff und Skulpturen und Plastiken von Nando Kallweit werden vom 16.8. bis 29.11.2017 in der Galerie Künstlerdeck ausgestellt. Ausstellungseröffnung am 15.9.2017 um 17:00 Uhr.

2. Mai – 29. Oktober,
Dienstag – Sonntag, 11:00 – 17:00 Uhr

1. November – 30. April,
Freitag + Samstag, 11:00 – 17:00 Uhr

Galerie Künstlerdeck, Wieck

Pilzlehrwanderung

Auf einer Waldexkursion werden heimische Pilze vor Ort bestimmt. Antje Hückstädt, Leiterin des

Darß-Museums, erläutert wie man die Pilzarten auseinander hält und welche essbar sind. Dabei erfahren die Teilnehmer viel Wissenswertes zur Biologie der Pilze. Anmeldung im Darß-Museum ist erforderlich!

Samstag, 23. September, 10:00 Uhr

Treffpunkt: Travel Charme Hotel
Bernstein, Buchenstraße 42, Prerow

Elitekonzerte

Samstag, 23. September, 20:00 Uhr

Fischerkirche, Born

Prerower Klassiktage

Das Kammerorchester der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg setzt sich zusammen aus musikbegeisterten Studenten verschiedener Fachbereiche der Alma mater halensis und ehemaligen Studenten. Die Wurzeln des studentischen Musizierens in Halle reichen zurück bis ins 18. Jahrhundert. Bereits 1779 begründete Kapellmeister Gottlob Daniel Türk die Reihe der „Akademischen Konzerte“.



Das Orchester © Matthias Erben

Seit 1986 steht das Kammerorchester unter der Leitung von Matthias Erben und ist Mitveranstalter der Konzertreihe „Halleschen Universitätsmusiken“ mit Konzerten im mitteldeutschen Raum zwischen den Städten Halle, Leipzig und Wittenberg.

Freitag, 29. September, 20:00 Uhr
Eröffnungskonzert „Kostbarkeiten aus dem mitteldeutschen Barockmusikgarten“

Samstag, 30. September, 15:00 Uhr
Kaffee-Konzert „Von Zarah bis Leander – die Lieder der großen Diven“

Samstag, 30. September, 20:00 Uhr
Heitere Kammeroper & Intermezzo

Sonntag, 1. Oktober, 19:00 Uhr
Abschlusskonzert „Juwelen der Klassik“

Nationalparklauf

Der Darß ist erneut Austragungsort eines ungewöhnlichen Laufereignisses. Gestartet wird in verschiedenen Laufkategorien: Halbmarathon (21 km), 10,5 km-Lauf, Bambinilauf (1.000 m) und Nordic Walking (10,5 km). Die Walking-Veranstaltung ist Teil des DAK-Walking-Cups. Der Startschuss erfolgt direkt vor der Seebrücke von Prerow.



Nationalparklauf © René Roloff

Samstag, 30. September, 10:00 Uhr

13. Darßer NaturfilmFestival

Einmal im Jahr können Sie die Schönheit der Natur auch auf der Leinwand bewundern. Beim Darßer NaturfilmFestival kommen Naturverbundene, Regisseure und Doku-Freaks zusammen. Eine Auswahl der bewegendsten und ästhetischsten Bilder unserer Erde kämpfen hier um den Deutschen Naturfilmpreis. Das vollständige Programm erhalten Sie in den Kurverwaltungen.

www.deutscher-naturfilm.de

Weitere Informationen über das NaturfilmFestival finden Sie in unserem Bericht auf den Seiten 24 bis 29.

Mittwoch, 4. – Sonntag, 8. Oktober

Hubertusjagd

Samstag, 14. Oktober, 9:30 – 16:00 Uhr

Start und Ziel: Reiterhof Kafka, Born

Weihnachtstreff und Weihnachtsbaumverkauf

Samstag, 9. Dezember, ab 13:00 Uhr

Borner Hof, Born

Adventslesungen

Weihnachten ist die Zeit der Wünsche. Wichtel huschen da um die Häuser und die Menschen wünschen sich ein Weihnachtswunder. Alljährlich ist es ein schöner Brauch geworden, in Prerow an den vier

Adventssonntagen vor dem Weihnachtsfest in der schönen kleinen Bibliothek im Kulturkaten Kiek In weihnachtlichen Lesungen zu lauschen. Und so wird es auch in diesem Jahr wieder bei freiem Eintritt, mit Glühwein und selbst gebackenen Plätzchen sehr gemütlich werden in Prerow. Es liest Elisabeth Martha Münchow.



Elisabeth Martha Münchow, Foto: privat

1. Adventslesung
Sonntag, 3. Dezember, 18:00 Uhr

2. Adventslesung
Sonntag, 10. Dezember, 18:00 Uhr

3. Adventslesung
Sonntag, 17. Dezember, 18:00 Uhr

Kulturkaten „Kiek In“ / Bibliothek

Wiecker Weihnachtsmarkt

Am 2. Advent lädt die Kur- und Tourist GmbH Darß von 13:00 – 17:00 Uhr alle Gäste und Einheimische zum jährlichen Weihnachtsmarkt in die Darßer Arche

ein. Während die kleinen Gäste sich beim Basteln die Wartezeit bis Weihnachten vertreiben, können die Erwachsenen auf dem Kunsthandwerksmarkt stöbern, einen Weihnachtsbaum oder vielleicht noch ein fehlendes Präsent erwerben.

Sonntag, 10. Dez., 13:00 – 17:00 Uhr

Darßer Arche, Wieck

Weihnachtssingen

Samstag, 23. Dezember, 18:30 Uhr

Fischerkirche, Born

Advents- & Raunächtemarkt

Ruhig, gemütlich, ursprünglich. Feine kunsthandwerkliche Arbeiten aus unserer Region, anderen Ostseeländern und Osteuropa.

Öffnungszeiten Museum & Markt:
Freitag – Sonntag, 13.00 – 17.00 Uhr

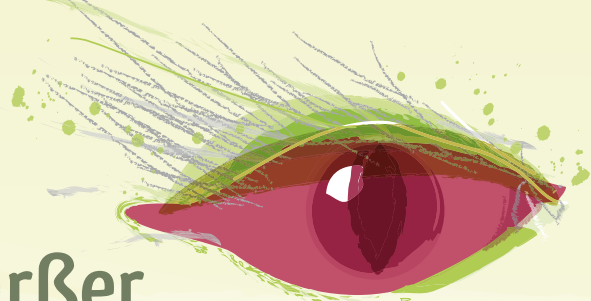
Sonntag, 26. November 2017 – Freitag,
5. Januar 2018

Sonderöffnungszeiten:
26. Dezember – 31. Dezember 2017

Silvester-Feuerwerk

Sonntag, 31. Dezember 2017, 00:30 Uhr

Hafen Walfischhaus, Born



Darßer
Naturfilm Festival
04.-08.10.2017



10. Deutscher
NaturfilmPreis

40 Film-Highlights und Veranstaltungen
www.deutscher-naturfilm.de